UBC-Konferenz

Die Auswirkung der Europäischen Flüchtlingskrise auf die Städte der Ostseeregion

Rostock, 14.-16. März 2016

RESOLUTION

Flüchtlinge – eine Herausforderung und eine Chance für Städte der Ostseeregion

Viele UBC-Mitgliedsstädte haben die Auswirkungen der aktuellen Bewegung der Flüchtlinge erlebt, die vor dem Krieg und aus krisengeschüttelten Ländern flüchten, hauptsächlich aus Syrien, dem Irak, Afghanistan sowie aus Nord und Ostafrika.

Die UBC-Mitgliedsstädte erinnern an die Verpflichtung, die aus der Flüchtlingskonvention von 1951 und an das Protokoll von 1967 erwächst, sowie an die Resolution zur Flüchtlingsituation, die auf der XIII. UBC- General-Konferenz in Gdynia am 29. Oktober 2015 angenommen wurde. Alle Menschen haben das Recht auf ein Heim und ein Heimatland, und die Flüchtlinge sollten die Chance haben, in sichere Heimatländer zurückzukehren.

Unter den unvorhergesehenen Umständen der Flüchtlingskrise haben die Bürger sowie auch humanitäre Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und Stadtverwaltungen der Ostseeregion die Flüchtlinge mit Nahrung, Wasser, Gesundheitsfürsorge und Unterkunft versorgt oder ihnen in vorbildlicher Weise geholfen, ihren Weg fortzusetzen. Die Städte haben ihnen ein warmes Willkommen bereitet und sind den betroffenen Menschen mit einem hohen Maß an Mitgefühl und Solidarität begegnet, und, was am wichtigsten ist, unter Achtung ihrer Menschenwürde.

Gemäß dem strategischen Rahmen der UBC für 2016-2021 ist eines der Ziele der UBC, die Städte als inklusive, vielfältige, nachhaltige, kreative, demokratische und sichere Drehscheiben zu fördern und aktive Bürgerbeteiligung, Geschlechtergerechtigkeit und partizipative Politikgestaltung zu stimulieren.

Die UBC betont, dass Flüchtlinge, die in ihren Gastgeberstädten bleiben, in die Lage versetzt werden müssen, dort in Würde leben zu können, mit Zugang zu Beschäftigung und den grundlegenden Dienstleistungen wie Bildung, Wohnung und Gesundheitsvorsorge. Sie müssen ermutigt werden, sich in ihre neuen Gesellschaften zu integrieren und zu vollwertigen Bürger dieser Städte zu werden.

Die UBC betont, dass Integration nicht nur eine Aufgabe für Flüchtlinge ist, die lernen müssen, in einem neuen sozialen Umfeld zu leben, sondern auch die Bewohner der aufnehmenden Städte müssen neues Aspekte des multikulturellen Zusammenlebens üben. Die Bedenken der Bewohner wegen des massiven Zustromes von Flüchtlingen sollten in Betracht gezogen werden. Außerdem muss darauf hingewiesen werden, dass der Integrationsprozess der Flüchtlinge langwierig ist und kontinuierliche Aufmerksamkeit verlangt. Alle beteiligten Seiten wie die lokalen Behörden und Nichtregierungsorganisationen sollten nachdrücklich unterstützt werden.

Die UBC fordert eine stärkere Solidarität zwischen den europäischen Regierungen und Ländern. UBC Städte erklären ihre fortgesetzte Bereitschaft, weiterhin außerordentliche Anstrengungen in dieser schwierigen Situation zu unternehmen.

Die UBC Städte fühlen sich verpflichtet, ihre regionale Zusammenarbeit und den Austausch bewährter Praktiken fortzusetzen. Verbesserter Aufbau von Kapazitäten kann unter Nutzung der Potenziale der Städtenetzwerke und Städterpartnerschaften erreicht werden. Strategien und Aktivitäten könnten in Zusammenarbeit mit anderen regionalen Organisationen, wie BSSSC, Ostseerat und anderen einschlägigen regionalen Gremien entwickelt werden.

Die UBC fordert die nationalen Regierungen, die EU und die internationale Gemeinschaft auf, sich um eine friedliche Lösung für die Krise in den betroffenen Ländern zu bemühen und begrüßt alle politischen Schritte, die zu einem Ende der Kriege führen könnten und die massive Abwanderung von Menschen aus den Konfliktgebieten zu stoppen.

Die UBC-Städte empfehlen, dass die nationalen Regierungen und die Europäische Kommission geeignete Finanzierungsinstrumente zur Stärkung der regionalen Zusammenarbeit und der Partnerschaften zwischen den Städten bereitstellen mögen, um dort die Infrastruktur für ein gutes Einwanderungsmanagement zu schaffen.

Die Geschichte der Entwicklung und des Wachstums der Städte war immer mit Zuwanderung verbunden. Dass die Städte das geworden sind, was sie heute sind, verdanken sie allen Einwohnern ohne Ansicht ihrer Herkunft. Daher ist die massive Einwanderung für die UBC-Städte nicht nur eine Herausforderung sondern auch eine Chance für die weitere Entwicklung. Alle Bewohner tragen zur lokalen Wohlstand bei.

Zusatz:

Empfehlungen zu Maßnahmen zur Aufnahme von Neuankömmlingen in unseren Gesellschaften mit dem Ziel ihrer effektiven Integration.

Die UBC-Städte stellen fest, dass Bildung und Arbeit die Grundlage jeglicher Integration sind.

Die UBC-Städte mögen:
- das Verständnis erweitern, dass Flüchtlinge eine Bereicherung für die Gesellschaft sind,
- die Rolle der Zivilgesellschaft stärken, indem so viele Menschen wie möglich, Freiwillige und NGOs, einbezogen werden, um den Flüchtlingen bei der Integration zu helfen,
- in die Unterweisung in Sprache und Kultur zu investieren sowie Patenschaften, Sozialisierungsprogramme usw. zu entwickeln,
- Unternehmen und die öffentliche Verwaltung heranzuziehen, um Praktika als Möglichkeit der Integration durch Arbeit zu organisieren,
- die wahren Seiten der Stadt sowie auch die Logik des Sozial- und Versicherungssystems zu erklären,
- das Diversity-Management-Modell von Unternehmen in die Städte zu tragen,
- Bildungsmaßnahmen sowohl für Einwohner als auch Migranten anzubieten,
- mit den Medien zusammenzuarbeiten, um ein positives Bild zu erzeugen,
- sich den Radikalisierungstendenzen sowie religiösem Extremismus und Nationalismus entgegenstellen,
- das Vertrauen der Menschen in Politiker und Regierungen zurückgewinnen,
- Gleiche Angebote für alle (zum Beispiel Wohnung, Sozialhilfe) zu gewährleisten, insbesondere für gefährdeten sozialen Gruppen, wie z.B. Kinder, Frauen und ältere Menschen.

Rostock, am 16. März 2016